

Dreiste Diebe brennen Bankfiliale in Petkus nieder

Täter wollten Geldautomaten sprengen. Auch Supermarkt, Friseur und Fahrschule zerstört.

Von Volkmar Krause

Petkus/Potsdam – Die Serie von Anschlägen auf Geldautomaten in Brandenburg reißt nicht ab. Dabei werden die Täter immer skrupelloser. Beim Versuch, an das Bare in einer Bank in Petkus (Teltow-Fäming) zu gelangen, haben dreiste Diebe am frühen Freitagmorgen das gesamte Gebäude in Brand gesetzt. Nicht nur die Filiale der Volksbank/Raiffeisenbank in dem Ortsteil von Baruth/Mark brannte bis auf die Grundmauern nieder, sondern auch der im selben Flachbau untergebrachte Spar-Markt, eine Fahrschule und ein Friseursalon. Bei den neunstündigen Löscharbeiten waren 57 Feuerwehrleute im Einsatz. Die Bank ist nicht mehr betriebsbereit, Akten und Unterlagen sind verbrannt. „Die betroffenen Kunden werden benachrichtigt“, sagte Doreen Jannek von der Regionalzentrale Fläming.

Zeugen hatten gegen 2.30 Uhr drei maskierte Personen mit einem Auto vor der direkt an der Bundesstraße 115 liegenden Bankfiliale bemerkt und die Polizei verständigt. Aber bereits kurz danach gab es einen Knall und Rauchschwaden quollen aus der Bank. Das



Raub der Flammen: eine Bank und drei Geschäfte. FOTO: PASCAL VAN DER MEER

Feuer habe sich rasch auf das 250 Quadratmeter große Gebäude ausgebreitet, so Polizeisprecher Axel Schugardt. Zur Brandursache und zur Höhe des Schadens gab es zunächst keine Erkenntnisse, die Kriminalpolizei ermittelt und Brandspezialisten des Landeskriminalamtes untersuchen den Tatort. Unklar blieb auch, ob und in welcher Höhe die Täter Beute machen konnten oder ob sie durch das Feuer sofort in die Flucht geschlagen wurden.

Die Petkuser Filiale der Volksbank und Raiffeisenbank war bereits mehrmals überfallen worden, zu-

letzt im März 2005. Allerdings waren es damals Überfälle auf den Schalteraum, um Bargeld zu erpressen. Viele Petkuser befürchteten, dass die Außenstelle deshalb geschlossen wird. Auch die übrigen Geschäfte in dem niedergebrannten Gebäude bangen jetzt um ihre Kunden. „Wir haben Mitarbeiter, die ihre Arbeit nicht verlieren wollen und auch unsere Kunden möchten wir behalten“, sagte Elisabeth Wesnick. Vom Friseursalon ihres Sohnes ist nichts geblieben.

Sprengstoffanschläge auf Bankautomaten sind in Brandenburg

Schäden bei der Bahn

Automatenknacker machen zurzeit auch Bahnhöfe in Brandenburg und Berlin unsicher: In den vergangenen Tagen wurden sechs Fahrkarten-Automaten gesprengt, zuletzt in der Nacht zu Donnerstag in Neuenhagen (Märkisch-Oderland) und Berlin-Grünau.

Obwohl die Täter kaum Erfolg haben, geht der jährliche Schaden in die Millionen. 2014 wurden 390 Automaten angegriffen, Gerätepreis: 30 000 Euro.

keine Seltenheit. Es gibt auch Ver-suche, Bankomaten mit Brech-eisen oder hydraulischen Geräten gewaltsam zu öffnen. Zuletzt hatten Unbekannte Ende Januar den Anbau einer Volks- und Raiffei-senbank in Berge (Prignitz) ge-sprengt und massiven Sachschä-den angerichtet. An das Geld im Automaten kamen sie aber nicht heran. Günstiger lief es für die Gangster Ende Juli 2014 in Wie-senburg (Potsdam-Mittelmark), wo ein Automat aufgesprengt und eine unbekannt Menge Geld er-beutet werden konnte. Sachschä-den hier: 100 000 Euro. **Lokalteil**



Am frühen Freitagmorgen war die Feuerwehr mit insgesamt 57 Einsatzkräften im Löscheinsatz.

FOTO: PASCAL VAN DER

Großbrand durch Panzerknacker

Geldautomat in Petkus gesprengt. Bank, Markt, Friseursalon und Fahrschule brennen aus.

Von Margrit Hahn

Petkus – Bis auf die Grundmauern ist ein Gewerbe-Flachbau in der Hauptstraße in Petkus in der Nacht zu gestern abgebrannt. Birgit Zarling denkt mit Schrecken an die Nacht zurück. Ihr Freund war auf Toilette und schaute aus dem Fenster. Er sah gegen 2.30 Uhr ein Fahrzeug, das rückwärts an die Filiale der VR-Bank fuhr. Aus dem Auto stiegen drei Maskierte. Sofort weckte er seine Freundin und den Sohn. Er rief die Polizei, während die beiden anderen am Fenster die Tat beobachteten. „Wir hörten einen dumpfen Donnerschlag und kurz darauf brannte es“, berichtet Birgit Zarling. An Schlaf war nicht mehr zu denken. Die Polizei geht davon aus, dass es die Täter auf den Geldautomaten abgesehen hatten, der wohl gesprengt wurde. Dabei entfachten sie ein Feuer.

Als die Feuerwehr eintraf, stand das Bankgebäude bereits in Flammen. Da es sich um ein Metalldach handelte, hatten die Feuerwehrleute keine Chance den Brand von oben zu löschen, der sich sehr schnell auf das gesamte Gebäude ausbreitete. Darin befanden sich



Der Flachbau ist komplett ausgebrannt.

FOTO: MARGRIT HAHN

Marcel Jeziarski, denn Mydaß war zur Hochzeit seiner Schwester eingeladen. Insgesamt halfen 57 Feuerwehrleute aus Petkus, Baruth, Merzdorf, Dornswalde, Klasdorf, Jüterbog und Luckenwalde bei der Brandbekämpfung. Dabei

die ihre Arbeit nicht verlieren wollen, und auch unsere Kunden möchten wir behalten“, sagt Elsbeth Wesnick. Deshalb werden zur Überbrückung vorerst Hausbesuche auf telefonische Absprache vorgenommen.

cherheitssystem gab es keine Feuerwehrleute wurden während der Löscharbeiten von der Scherei mit Bockwurst, Brötchen und heißem Kaffee versorgt. A die Dorfbewohner schmie Brötchen und die Merzdorfer ckerei spendierte Kaffee und chen für die Retter in der Not. I die Vormittagsstunden dau die Löscharbeiten an. Die Brandort vorbeiführende Bunstraße 115 war über Stunden gesperrt. Die Kriminalpolizei hat Ermittlungen zur Brandursache übernommen. Spezialisten des Landeskriminalamtes waren in Petkus, um den Brand zu untersuchen.

Die Höhe des entstandenen Schadens steht bisher noch nicht fest. Auch konnte die Polizei nicht feststellen, ob es den Tätern gelungen ist, den Bankautomaten zu sprengen und ob sie mit der Beute davon kommen konnten. Die Polizei sucht nach Zeugen, die in der Nacht Freitag verdächtige Personen in Fahrzeugen in Petkus beobachtet haben oder denen bereits an Vortagen etwas aufgefallen ist. Es war nicht das erste Mal.